

Kurzspiele und Sketche - 236

Christa Hagmeyer

Die Weihnachtskarte

Ein Dialog mit Folgen

ISBN 3-7695-0928-5

*Bestimmungen über das Aufführungsrecht*

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muß eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag PF 10 02 61, D-69442 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt.

Für jede Aufführung in Räumen mit mehr als 300 Plätzen ist außer dem Kaufpreis für die vorgeschriebenen Rollenbücher eine Tantieme an den Verlag zu entrichten.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten.

Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag PF 10 02 61, D-69442 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 3 Textbüchern vorgeschrieben. Zusätzliche Rollen können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

#### **Kurzinformation**

Selbst wenn sie mit Weihnachten nichts im Sinn haben, möchten viele auf Postkarten ebensowenig verzichten wie auf den Tannenbaum. Während der Mann den Baum kauft, ist das Kartenschreiben meistens Frauensache.

Nicht so in diesem Stück: "Sie" versucht mit allen Mitteln, "ihn" an ihrer Weihnachtskarten-Bastelaktion zu beteiligen und hat, nach einigem Zureden, auch Erfolg.

Der Ehemann macht sogar einen eigenen guten Vorschlag, wie man die Sache zeitsparend hinter sich bringen könnte. Das Ergebnis ist dann allerdings weniger gelungen...

Der Sketch ist in einer hochdeutschen und in einer schwäbischer Version abgedruckt.

*Spieltyp:* Sketch

*Spielanlaß:* Weihnachtsfeiern

*Spielraum:* Kleine Bühne genügt

*Darsteller:* 1m 1w

*Spieldauer:* Ca. 20 Minuten

*Aufführungsrecht:* Bezug von 3 Textbüchern

#### **D' Weihnachtskarte**

(schwäbische Version)

*(Er sitzt im Sessel und liest Zeitung, sie tritt an den Tisch und stellt einen kleinen Korb mit Bastelutensilien ab)*

**Sie:**

Stefan, eatz leg no dei Zeitong weg. I hau dr jo gsait, daß du mir a weng helfe sottesch.

**Er:**

Was soll i denn scho wieder helfe? Geits denn nia an Feierobed?

Wenn mr moant, mr sei drhoam on könn d Fúaß nausstrecka, no wurd mr glei wieder ebbes ghoaße.

**Sie:**

Eatz komm on sei net ärmlich. Leg dei Blatt weg. I hau scho alles nogricht.

*(legt Karten, Bastelmaterial und Schreibzeug auf den Tisch)*

**Er:**

Ja was duasch denn eatz? I hau gmoat, i soll ebbes helfe. Was witt eatz mit deam Gruscht uf em Tisch?

**Sie:**

Ha des brauchet mr doch. I will doch mit dir d' Weihnachtskarte schreibe.

**Er:**

Schreibe? Ja was witt no mit deam Kutter?

*(nimmt Strohhalme und wirft sie wieder in den Korb zurück)*

**Sie:**

Ha Narr, des geit Strohstern.

**Er:**

Ja schreibsch eatz oder mechschn Stern?

**Sie:**

Oh Stefan, heit bisch aber schwer vo Begriff. I will doch

dia Stern uf dia Karte nufbeppa.

**Er:**

Bis eatz sieh i no koane Stern. Eatz derfsch bloß no sage, i soll dia Stern mache.

**Sie:**

Des net, i woab, daß deine Fenger dodrzua z grob sen.

Guck, du könntesch do ebbes ausschneide. Aber muasch ufpass, s wurd a weng kitzlich sei.

*(Er probiert, gibt aber gleich wieder auf)*

**Er:**

Also Weib, was isch denn en di neigfahre? Soll i mi mit so ema

Lompegruscht romschla? Kosch denn du koane Karte kaufe?

Wenn mr gnau guckt, hen se en de Lade no so viel, daß se drvo

hergea miaßt. Oder hosch mit deem Bache on mit de Gschenk so ausghauset, daß es nemme langt? Do hosch zwanzg Mark, no hot di arm Seel a Ruah.

**Sie:**

Bhalt dei Geld. Om des gohts doch gar net. Natürlich ko i Karte kaufe. Aber i will des net. So ebbes

Selbergmachts isch ebbes anders. Des isch viel persönlicher. Do spürt s ander, daß oams wichtich isch, des isch koa so Gschlapp, koa so kalts Geschäft.

**Er:**

Aber des Fusselesgeschäft leit mir net. No bepp halt du dean Haber uf dia Pappedeckel no, du hosch kuppelichere Fenger. No schreib i drweil d Adresse.

**Sie:**

Also, meitweage. Guck, do hau i a Lischte gmacht.

**Er:**

Ja sag amol, bisch au no reacht?

*(zählt)*

26 Leit! I dät au no am Bundespräsident schreibe on am beschte no dr Müllabfuhr. On für dia witt alle Karte mache?

Also no will i au nix mai haire vo wega du häbsch vor em Chrischtag so an Haufe Omtrieb.

**Sie:**

Guck, Mo, os schreibet au viel Leit. Des freit oan jedes Mol, wenn mr wieder ebbes vo anander haiert. Di schönschte Karte heb i uf on des sen äwwel selbergmachte. On so denk i halt, daß miar di andre au a Freid mache könntet.

**Er:**

Was hosch gsait, mr haiert ebbes vo anander? Do schtobt doch uf jedre s gleiche druf. Do muasch jo zersch uf d Adress gucke, daß de woasch, ob se überhaupt no am alte Platz sen, well verzähle dean se nix uf deane Karte. An halbe Satz: .....

*(zitiert)*

"wünschen Euch Eugen und Sofie", des isch alles.

**Sie:**

Do hosch reacht, des gfällt mir au net. I hau mr vorgnomme, i schreib ausführlicher. Des hoaßt, des könntesch eigentlich du doa, wenn du mit de Adressa fertich bisch. Guck, dia Karte hau i scho gmacht.

**Er:**

On was no alles! Do miaßt i mi jo zletscht no bsenna. On des zom Feierobed. I moa, i well a weng schlofe ond no ens Bett.

**Sie:**

Wa Stefan, eatz goht mr no net ens Bett, des wurd bloß he, wenn mr soviel neileit.

**Er:**

Awa, gang du au drei, no schparet mr s Liacht.

**Sie:**

Eatz hilf mr halt e weng. Des isch doch schö, wenn mr so beianandersitzet on ebbes mitanander dean.

**Er:**

Miar könntet jo au ebbes anders mitnander doa. Wenn du zom Beispiel a Schüssel voll Bredle herdätsch, no könntet mr dia mitnander essa.

**Sie:**

Jaja, du alter Schlecker!

*(holt einen Teller)*

Wenn de des a weng oschuckt, meitwega.

**Er:**

Jo, eatz wurd's schau besser. Mr kennts schiar lau, wenna net so trocka hergäng.

**Sie:**

Jaja, i hör di reigucka. Aber hosch reacht, woasch was, i hol a Fläschle rei.

*(holt Weinflasche und zwei Gläser)*

**Er:**

Des isch a guater Eifall. Do duar i gern mit. I dät sage, daß sich koas ibermecht, toalet mr dui Sach uf. Du mechs d Karte on i trenk de Wei.

**Sie:**

So sieh'sch aus, i hau mir au a Gläse gholt. On eatz duasch du nemme so schterch on hilfsch tapfer, no isch

dui Sach bald vergessa.

**Er:**

Was hoaßt vergessa, mir wär se gar net eigfalle. Do hätt i ebbes Bessers gwißt. Aber i sieh scho, i komm et drom nom.

Wenn i de Friede will on moarn ebbes z essat, was will i mache.

**Sie:**

Jo, du bisch ibel dro. Eatz komm. Schreib voll dia Adressa, on nochher fangsch mit de Karte o.

**Er:**

Awa, was soll i denn do iberall drufschreibe, do goht oam jo s Drom aus. Am beschte wärs, mr schreibt uf alle s gleich.

**Sie:**

Ha Stefan, des wär aber arg opersönlich, obwohl? Du, do kommt mir a Idee. Du könntesch an schöne Brief schreibe, mo du verzählsch, was s letscht Johr bei os so gea hot, on dean Brief dean mr iberall nei.

**Er:**

Also, des isch dr erscht gscheit Eifall vo dir heit obed, vorausgesetzt, du schreibsch de Brief.

**Sie:**

Ha noa, des kosch mr wirklich no helfa. Do guck, do hau i no so a Kart vo letscht Johr. Lies amol des, was os dui Conny s letscht Mol gschriebe hot. So ogfähr könntsch s mache.

**Er:**

Also meitwega. Aber no schreib i dean Briaf moarn em Gschäft mit dr Maschee on fotokopier en glei. Des isch doch oafacher.

**Sie:**

Ja freilich, no net domm, lieber recht faul. Also, no machsch halt so.

**Er:**

Guat, no duasch mr deine Karte on dia Omschläg en d Mapp nei. I gang eatz ens Bett.

*(geht ab)*

**Sie:**

O dia Männer mit ihrer Technik! Aber schneller goht natürlich scho. On wenn er no an schöne Brief schreibt, des isch interessanter für dia Leit zom Lesa, als bloß 4 oder 5 Sätz. So, no richt i em sei Tasch. Eatz ben i gschpannt, was er schreibt.

*(geht ab)*

(Blende)

**Sie:**

*(strickt)*

Stefan, bisch do? Hosch en herbe Tag ghet? Komm, sitz no. Hosch dia Karte fertich?

**Er:**

*(setzt sich)*

Jo, i hau glei alle 26 en Briefschalter gschmissa.

Des isch gschickt gange mit deam Brief, dean hau i dapfer en dr Mittagspaus fotokopiert.

**Sie:**

Ja, was hosch denn gschriebea?

**Er:**

Ha zerscht hau i a weng vo os verzählt, on no hau i jo no dei alte Kart ghet. Bloß mit deam Maschenaschreibe, des isch a weng a Glomp gwea. I hau mi halt äwwel vertippt. Zletscht isch mrs zdomm gwea. No hau i oane vo osre Dame gfroggt, ob se mrs gschwend schreibt. Sie hot gsait, jo si duats, i soll ihre bloß sage, was se schreibe soll. No hau i ihre mei Ogfanges gea on hau gsait. "Eatz gucket Se des o. So ogfähr, ond als Schluß no des, was uf dera Kart sctoht." Do siehsch, do hau i no a Kopie.

**Sie:**

Ja? Des isch reacht, eatz laß mi no lease.

*(liest, schlägt dann die Hände über dem Kopf zusammen)*

Ja bisch du au no reacht? Ja hosch du denn dean Brief nemme durchglease?

**Er:**

Ha noa, s hot no pressiert, on morom au, dui Sekretäre ko guat schreibe. Oder hots an Fehler dren?

**Sie:**

Ha du bisch a Dralle. Des hosch eatz drvo. Also noa, dia Männer mit ihrer Technik!

**Er:**

Was hosch denn? Eatz dreh doch et durch!

**Sie:**

Do lies!

*(reicht ihm den Brief und rennt im Zimmer hin und her)*

**Er:**

*(liest leise)*

Was regsch du di denn so uf?

**Sie:**

De letschte Satz sollesch lesa!

**Er:**